

Themen der Kirchheimer Frauenliste

Kandidatinnen haben ihre Schwerpunkte festgelegt – Bildung und soziale Gerechtigkeit bleiben zentrale Anliegen

Auf zehn Jahre Gemeinderatsarbeit blickt die Kirchheimer Frauenliste zurück. Sie hat zukunftsweisende Impulse in der Kommunalpolitik gesetzt und an wesentlichen Beschlüssen mitgewirkt. Es ist einiges erreicht, aber, wie die Kandidatinnen übereinstimmend meinen, auch noch vieles zu tun.

Kirchheim. Gerechte Bildungsangebote als Grundlage für Chancengleichheit, so lautet der erste Themenschwerpunkt. „Bildung ist und bleibt ein zentrales Anliegen für uns“, so die Fraktionsvorsitzende Dr. Silvia Oberhauser. Dies bedeute weitere Investitionen in den Ausbau der Ganztagsbetreuung, verbunden mit einem neuen Konzept für die

Verpflegung der Kinder. Die Frauenliste hat bereits Vorschläge für eine zentrale Essenszubereitung mit regionalen Produkten in die Haushaltsberatungen eingebracht. „Das pädagogische Konzept der Gemeinschaftsschulen überzeugt uns“, meint Sabine Lauterwasser, Mutter dreier Schulkinder. Ein Mittelzentrum wie Kirchheim müsse auch diese Schulform anbieten. Die Frauenliste unterstützt alle Bemühungen, dass im Schuljahr 2015/16 im Rauner die erste Gemeinschaftsschule starten kann.

Zweiter Schwerpunkt ist die soziale Gerechtigkeit und ein gutes Zusammenleben. Bezahlbarer Wohnraum sei zu einem großen Problem in Kirchheim geworden, hier

müssten alle an einen Tisch, um Lösungen zu finden. Gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten gehören zu einem positiven Wohnumfeld genauso wie gleichberechtigtes, partnerschaftliches Miteinander aller, die unterwegs sind – ob zu Fuß, mit Gehhilfen, Kinderwagen, Fahrrad oder Auto –, sichere Schulwege, durchgängige Fuß- und Radwegverbindungen sowie weitere Verkehrsberuhigungen. „Die

Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen“, ist Katrin Hörcher, aktiv in der Initiative Paradiesle, ein zentrales Anliegen. „Alles, was der Vereinsamung entgegenwirkt, ist gut – da dürfen wir ruhig kreativ sein!“

Aus der Verantwortung für das Gesicht der Stadt leitet die Frauenli-

ste den dritten Themenschwerpunkt ab. Ziel sind vielseitige Wohngebiete für junge Familien genauso wie eine lebendige Mischung aller Generationen. „Hier tut sich mit dem neuen Steingauquartier eine ungeheure Chance auf“, freut sich Eva Frohn-meyer-Carey, Spitzenkandidatin der Frauenliste. Auch eine maßvolle Bebauung mit Bezug zur gewachsenen Umgebung liegt der Frauenliste am Herzen. Mit großen Bedenken sieht sie den Trend zu immer höheren und massiveren Baukörpern. „Auf die Dauer kann das nicht gut gehen“, so Monika Maier-Bachmann, „die Stadt verändert ihr Gesicht dadurch nicht nur positiv.“ Gewässer und Grünflächen, als Erholungsräume öffentlich zugänglich, Straßen und Plätze, die zum Verweilen und zu Begegnungen einladen – der in Kürze zur Verfü-

gung stehende Stadtpark „Herrschaftsgärten“ ist für die Frauenliste ein wunderbarer Schritt in diese Richtung.

Der vierte Themenschwerpunkt rückt die älteren Menschen ins Bewusstsein. „Ältere Menschen bedeuten für uns nicht Last, sondern ganz klar Bereicherung“, erklärt Christa Doll, Krankenschwester und Pflegeberaterin. „Wir brauchen sie und ihre Erfahrungen in unserer Mitte.“ Das heißt, das Lebensumfeld entsprechend zu gestalten – mit altersgerechten Wohnmöglichkeiten, Abbau von Barrieren und Förderung selbstbestimmten Lebens bis ins hohe Alter. Zu einer wichtigen Infrastrukturmaßnahme hat die Frauenliste längst Stellung bezogen – sie unterstützt den Neubau eines Hallenbads. pm

